

<i>Bereich</i>	EVANGELISCHE THEOLOGIE Biblische Theologie
<i>Veranstaltungstitel</i>	Lesen in der Antike
<i>Veranstalter</i>	Dr. Jan Heilmann
<i>Veranstaltungstyp</i>	Seminar 2 SWS

Angebot für Studierende der Evangelischen Theologie, der Katholischen Theologie, der Klassischen Philologie und der Alten Geschichte

„Der Mensch des Altertums las und schrieb in der Regel laut; das Gegenteil war zwar nicht unerhört, doch immer eine Ausnahme.“ (J. Balogh 1927)

Dass man in der Antike generell „laut“ gelesen habe, gilt als *communis opinio* in den Altertumswissenschaften und korrespondiert mit einer starken Betonung von Oralität für antike Gesellschaften. Zweifel an diesem Konsens haben sich in der Forschung trotz entscheidender Evidenzen in den Quellen bisher nicht durchgesetzt. Doch ist die Unterscheidung „laut“/„leise“ überhaupt geeignet, das Phänomen Lesen in der Antike adäquat zu beschreiben? Welche weiteren physiologischen Aspekte spielen beim Lesen eine Rolle? Welche Relevanz hat es, dass antike griechische Texte ohne Wortzwischenräume geschrieben worden sind? Inwiefern wirkt sich das Rollenformat auf den Leseprozess aus? Ziel des Seminars ist es, auf der Grundlage von Quellen, welche einen Einblick in die antike Selbstwahrnehmung des Lesens zulassen, zu einer differenzierten Beschreibung antiker Lesepraktiken zu gelangen.

Angeboten für Modul		mögliche Prüfungsleistung:
Evang. Theologie	BT3	Seminararbeit
Katholische Theologie:	BT2	Nein (ggf. nach Absprache)
Master Antike Kulturen:	PhF-AK3	Seminararbeit
Geschichte:	Hist AM1, Hist Erg AM1	Nein (ggf. nach Absprache)
Klassische Philologie:	Freie Veranstaltung	

Tag/Zeit: Mo. 4. DS

Beginn: 08.10.2018

Raum: ABS/214/U